

# Von Automatisierungstechnik zu Wirtschaftsprozessen

Interessierte Besucher erleben am Tag der offenen Tür  
Vielfalt am Kompetenzzentrum Kinzig – Schule

**Von Studienrat Richard Guth, Journ. Werkstatt**

(10. 12. 2010) Draußen auf der Bahnhofstraße bahnen sich Berufspendler ihren Weg zur Arbeit, drinnen füllt sich an diesem Morgen die Pausenhalle der Kinzig – Schule allmählich mit Leben. Der stellvertretende Schulleiter, Studiendirektor Heinz Reuen, empfängt die Schülergruppen samt ihrer Begleiter, die sich trotz Schnee und Eis auf den Weg zum Beruflichen Schulzentrum am Bergwinkel – Schulstandort gemacht haben. Dabei erlebten die Besucher im Laufe des Vormittags, so die Rückmeldungen, eine beeindruckende Vielfalt am Kompetenzzentrum Kinzig – Schule.

Eine neue Studie, die im Auftrag der baden - württembergischen Landesregierung angefertigt wurde, belegt dabei die Bedeutung beruflicher Bildung und lobt insbesondere die beruflichen Gymnasien als „Türöffner“, was die soziale Durchlässigkeit des Schulsystems insgesamt erhöhte. Auch in Hessen bietet das BG als Alternative zu allgemeinbildenden Gymnasien, gerade auch für Schüler mit „weniger geradlinigen Bildungsbiografien“ -so die Wortwahl in der Studie-, die Möglichkeit, nach dem Abitur ein Studium aufzunehmen. „Ihr könnt mit diesem Abschluss alle an deutschen Universitäten angebotenen Fächer, Fachbereiche studieren“, zerstreute Studienrätin Evelyn Röhrig, die im Rahmen des Tages der offenen Türen den neuen Schwerpunkt des Beruflichen Gymnasiums, „Gesundheit“, vorgestellt hat, manch hartnäckiges Vorurteil. Die Biologielehrerin, die ihr Abitur am Huttengymnasium absolvierte, stellte das BG als eine Alternative zum herkömmlichen allgemeinbildenden Bildungsweg zum Abitur dar. Fachbezogene Vorbildung in den Bereichen „Wirtschaft“, „Datentechnik“ und „Gesundheit“ würden dabei einen entscheidenden Vorteil für die Schüler bringen, sei es für ein späteres Studium, ein BA – Studium oder eine Ausbildung, so Studienrat Sebastian Brunner. Er stellte mit seinem Wirtschaftsleistungskurs 12 den anwesenden Gymnasiasten, Real- und Gesamtschülern einen der BG – Schwerpunkte vor und zeigte, welche Inhalte und Schwerpunkte, aber auch Gemeinschaftsgefühl als BGler die Neuen erwarten könnten.

Mit messbarem Erfolg. „Die Informationsveranstaltungen am Beruflichen Gymnasium waren sinnvoll organisiert, man hat über die Schülerberichte einen guten Einblick in die Arbeit am BG gewinnen können“, äußerte ihre Zufriedenheit Diana Guth von der Integrierten Gesamtschule „Henry Harnischfeger“ aus Bad Soden – Salmünster. Ihre Mitschülerin Laura Wurst betonte, dass der Tag der offenen Tür eine bessere Möglichkeit böte, um sich zu informieren, als Elternabende, da man, ergänzte Diana Guth, Schüler direkt fragen und Einblicke in den Unterrichtsalltag gewinnen könne.

Dennoch sehen die Schülerinnen noch schlummernde Potenziale hinsichtlich der Betreuung, unter anderem durch die Mobilisierung weiterer personeller Reserven. „Kleinere Gruppen wären dabei auch vorteilhaft“, so Mona Steigerwald von der Harnischfeger – Schule.

Beeindruckt waren die Gäste an diesem Tag aber nicht nur von dem Angebot am Beruflichen Gymnasium, sondern genauso fand die Arbeit unter anderem in den Werkstätten großen Anklang, wie die Schüler Michael Klemens, Daniel Schäffer und Ekrem Xhema von der Friedrich – August – Genth – Schule Wächtersbach bestätigten. So gewährten Workshops, die von Fachlehrern aus allen Schulformen geleitet wurden, unter anderem Einblicke in CNC - Fräsen, Werkstoffprüfung, Holzarbeiten, LED – Steuerung und in die Arbeit in den Lehrküchen und Bistros. Darüber hinaus wurden die Kinzig – Schulinteressenten über Zugangsvoraussetzungen, Angebote und Unterrichtsinhalte in den allgemeinbildenden Fächern informiert. „Die Schülerinnen und Schüler waren erstaunt über unsere Aktivboards, die Ausstattung in den naturwissenschaftlichen Räumen und das Angebot im Café Klatschmohn“, so Betreuer Studienrat Michael Hau im anschließenden Evaluationsgespräch. Positiv hätten die Schüler empfunden, so Hau, dass die Referenten auf individuelle Fragen eingingen und die organisatorische Aufbereitung am Beruflichen Gymnasium insgesamt. Die Kinzig – Schule böte gute Chancen auf eine erfolgreiche berufliche Karriere, äußerte sich begeistert eine Schülerin des Ulrich – von – Hutten – Gymnasiums.

Gerade dies leiste die Fachoberschule im besonderen Maße, wie Studiendirektor Rudolf Wald im Anschluss an die Veranstaltung betonte. „Uns ist es gelungen, das zeigt die positive Resonanz bei den Besuchern, eine große Gruppe darüber zu informieren, dass die FOS, mit ihren fünf Fachrichtungen, in dieser Form einzigartig im Main – Kinzig – Kreis, für jeden ein passendes Angebot bereithält. So auch für technisch interessierte Mädchen, wessen Bedeutung die vor kurzem veröffentlichte Shell – Jugendstudie noch einmal betont“, so der Abteilungsleiter der zweitgrößten Schulform an der Kinzig - Schule. Der Besuch der Fachoberschule stelle dabei einen ersten Schritt, sei es über ein Praktikum oder über berufliche Ausbildung, ins Berufsleben dar, und bereite die Schüler gleichzeitig auf ein Fachhochschul- oder ein Bachelor – Studium vor, hob Wald die Vorteile eines FOS – Schulbesuchs hervor.

Die Pausenhalle leert sich an diesem Freitag allmählich. Die Lichter gehen aus, die Fluren verstummen, die Schülergruppen treten den Heimweg an. Die nächsten Wochen, Monate werden zeigen, welche Entscheidungen die Schülerinnen und Schüler getroffen haben. Die Erfahrungen aus der eingangs zitierten Studie aus Baden – Württemberg zeigen, dass ein Votum zugunsten beruflicher Bildung, sei es in der Berufsfachschule, an der FOS, am BG oder in anderen Schulformen, durchaus Vorteile für den späteren beruflichen Werdegang birgt. Eine gemeinsame, entscheidende Weichenstellung könnten diese Jugendlichen dabei am Kompetenzzentrum Kinzig – Schule vornehmen. Im nächsten September wird der Weg der noch Neunt- oder Zehntklässler zur Kinzig – Schule womöglich ein alltäglicher sein.